Regina und Umgegend

Drei Selbstmordversuche unternahm in Moose Jaw Frau F. Constable, 42 Jahre alt. Als sie am Donnerstag Abend im Bette lag, schnitt sich die Frau die Adern an beiden Handgelenken mit einem Rasiermesser durch. Nachdem sie ins General Hospital verbracht war, versuchte sie sich mit dem Verbandzeug, das sie von ihren Wunden abriß, zu erstricken. Von einer Krankenpflegerin daran gehindert, sprang sie aus dem Fenster des zweiten Stockes, wodurch sie eine schwere Rückenverletzung erlitt. Man glaubt nicht, daß sie mit dem Leben davonkommt.

Frau Nikolaus Reiner, geborene Fertig, aus Mariolana, Jugoslawien, ist im Alter von etwa 37 Jahren verstorben. Ein Herzleiden zwang die Frau längere Zeit im Hospital zuzubringen, aus dem sie wieder nach Hause entlassen wurde. Sie verstarb in ihrer Wohnung an St. John Str. Sie war vor 2½ Jahren nach Canada ausgewandert und hinterläßt vier Kinder. Die Beerdigung wurde am Samstag um 11 Uhr unter starker Beteiligung von Leidtragenden und unter Leitung von Hochw. H. Pater Boening vorgenommen. Herr Joseph Fertig und Frau von Quantock, welche zufällig in Regina waren, nahmen an der Beerdigung teil. Herr Fertig ist ein Verwandter von Frau Reiner. (Unser aufrichtiges Beileid!)

Herr Isidor Flegel von Bayard, Sask., ist im Alter von 16 Jahren nach langem Leiden am 13. Januar gestorben und wurde beerdigt am letzten Samstag. Er hinterläßt seine Frau und elf Kinder, von denen erst eine Tochter, Frau Lina Bäcker, verheiratet ist. Zur Beerdigung waren viele Leidtragende erschienen, unter anderen auch Herr Paul Reitmann von Regina. (Unser aufrichtiges Beileid den Hinterbliebenen!)

Den „Courier" beehrten: Bat. Lindenbach Jr., McLean, Sask.; James Glanzmann und Phil. Zimmermann, Pittman, Sask.; Joi. Toszak, Woodrow, Sask.; A. B. Schäfer, Balgonie, Sask.; Herr und Frau Gust Leippi, Laford, Sask.

Herr Franz Hubich, R. R. No. 1, Regina, teilt uns mit: Herr Konrad Konelson und Fräulein Christine Trapp aus Tregarva, Sask., haben sich am 30. Dez. 1925 die Hand zum Ehebund gereicht. Die Trauung wurde im Hause des Bräutigams durch Herrn Pastor Fritz aus Regina vollzogen. Trauzeugen waren Herr Daniel Weitzbrodt und seine Frau, aus Tregarva, Sask. Nach der Trauung war eine gemütliche Feier. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt.

Eine Schwierigkeit, welche der Errichtung des C.P.R. Hotels am Waskana im Wege stand, wurde beseitigt, als ein Nebengesetz in einer Spezialversammlung des Stadtrates angenommen wurde, wonach ein Abkommen mit der C.P.R. durch den Leutnant Gouverneur ratifiziert und gutgeheißen werden soll. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, die Legislatur von Saskatchewan in ihrer jetzigen Session um die Annahme eines entsprechenden Gesetzes zu ersuchen.

Die Herren W. Beidel, Ronald Holitzki und Erich Graff, von Bayard, waren geschäftshalber in der Stadt und besuchten auch den Courier, wo sie den „Katholik" bestellten.

Herr Mich. Meßmer von Senate, Sask., ist auf einer Besuchsreise nach Regina gekommen und hat im Courier vorgesprochen. Von hier aus fährt er nach Estlin, Bibank, Odessa und Sedley, wo er seine alten Freunde besucht. Auf seiner Rückreise wird er sich auch in Billimun aufhalten. Herr Meßmer ist wohlbehalten in Regina angekommen und läßt seine Familie grüßen.

Die Herren John Flamann von Southey, Louis Hildebrandt, Southey, und Louis Nargang von Markinch waren geschäftshalber in Regina und bezahlten den Courier. Sie berichteten von Erkältungskrankheiten unter den Kindern von Southey.

Herr Stephan Metz kam mit seiner Frau geschäftshalber nach Regina und besuchte seinen Bruder, Johannes Metz, Reynold Straße. Außerdem nahmen sie an der Hochzeit von Herrn Paul Schmidt mit Frau Mathilde Wagner (Witwe) von Regina teil. Beide wurden am Montag, 11. Januar, in der St. Marienkirche von H. H. Pater Boening getraut. Trauzeugen waren Herr Stephan Metz und Herr Wilhelm Prisco. Nach der Trauung war eine gemütliche Hochzeitsfeier im Hause der Braut, 117 Victoria Ave. Das Ehepaar übersiedelt auf die Farm des Herrn Paul Schmidt bei Perzance. (Unsere besten Glückwünsche!)

Herr Ed. Kainz von Markinch, Sask., teilte uns bei einem Redaktionsschluß mit, daß in seiner letzten Korrespondenz ein kleines Versehen unterlaufen ist. Herr und Frau Ferdinand Krickel in Markinch wurden nicht mit einer Tochter, sondern mit einem kleinen Sohn erfreut. Herr Kainz hat seinen Sohn Emil in die International Tractor-Schule in Regina verbracht und besuchte Herrn Jakob Lolacher, Herrn Frank Weiner und Herrn John Stadler. Ferner erledigte er Geschäfte in der Hauptstelle des Weizenpool und bei dem Department of Education wegen ländlichen Schulsachen.

Herr Johann Becker von Estlin war in Regina und bestellte den Courier für Herrn Michael Woschnig in Moritzfeld, Banat.

Frau Lena Kornelsen und Familie, die früher in Tregarva, Sask., wohnten, wohnen jetzt in Regina 1862 Halifax Straße.

Herr Mich. Reignm von Asor, Sask., machte eine Besuchsreise nach Regina, Kronen, Sedley und Odessa, wo er seine Verwandten und Bekannten besuchte. Ueberall wurde er gut aufgenommen, wofür er herzlichst dankt. Am letzten Mittwoch reiste er nach Hause zurück. In Regina bezahlte er seine Zeitungen und gab uns einige Adressen an, an die wir Probenummern versenden. Ferner bestellte er den Courier für seinen Schwager Jos. Bosel in Kronental, Südrußland.

Herr und Frau S. K. Fröhlich von Tramping Lake, Sask., besuchten den Courier und teilten uns mit, daß die Ernte recht gut war. Herr Fröhlich hat im letzten Herbst bereits seine Lesegelder alle bezahlt und auch für seinen verstorbenen Bruder, Lorenz Fröhlich, $6 eingeschickt.

Jakob S. Klein, Regina, bestellte den Courier für Michael Maier nach Argentinien für das Jahr 1926.

Herr Wilhelm Fischer von Denzil, Sask., war geschäftshalber in Regina und besuchte auch Freunde im Kronau-Distrikt. Er berichtet, daß im Westen mehr Schnee läge als in Regina.

Getraut wurden in der Ev.-Luth. Dreieinigkeitskirche Herr Florian Grad von Balgonie und Frl. Amalie Mock, Tochter von Herrn und Frau Johann Mock, 2074 Lindsay Straße. Die Trauung wurde von Herrn Pastor Fritz vorgenommen. (Unsere herzlichste Gratulation!)

Herr John Kehler von Wolseley unterzog sich im General Hospital einer Operation infolge von Verletzungen am linken Knie, die er sich zugezogen hatte, als ein Gewehr sich unglücklich entlud, mit dem er auf Scheiben geschossen hatte. Durch den Schuß wurde viel Haut und Fleisch weggerissen. Die Wunde ist nicht gefährlich, aber sehr schmerzhaft.

Kathol. St. Marienpfarrei

Der katholische Jungfrauenverein gibt am Mittwoch, 27. Januar, abends acht Uhr in der St. Marienhalle einen geselligen Abend, zu dem die Mitglieder der katholischen Vereine der Gemeinde herzlichst eingeladen sind. (Eintrittspreis 35 Cents pro Person.)

Regina stand im Jahre 1925 hinsichtlich der Einnahmen seines Postamtes an fünfter Stelle unter den Städten Canadas. Regina wird nur übertroffen von Toronto, Montreal, Winnipeg und Vancouver. Die Einnahmen beliefen sich hier auf $702,944.00.

Herr Fred Peill, von Morse, Sask. war geschäftshalber in Regina und besuchte den Courier.

Herr Math. Zaleski, von Killaley, ist jetzt nach Dysart verzogen, um dort sein Heim zu machen.

Heute, Mittwoch, 20. Januar, im Metropole Hotel Versammlung mit „Smoker". Die neuen Mitgliedskarten gelangen zur Ausgabe.

Am nächsten Montag, 25. Januar, abends 8 Uhr, im Metropole Hotel Unterhaltungsabend für die Mitglieder.

Premier Dunning unterbreitet sein Budget.

(Fortsetzung von Seite 1)

briken, gewaltige Städte machen nicht das Wesen einer Nation aus," erklärte der Redner. Das Unterrichtssystem muß die Massen erreichen und ihre Seele im rechten Zustand erhalten."

Anton Huck (Regierung, Süd Qu'Appelle) ergriff das Wort, um mit jenen abzurechnen, welche gewissen Gruppen in unserem Lande den wahren Bürgersinn absprechen wollen. (**Wir werden die Rede in der nächsten Nummer im Wortlaut wiedergeben.**)

* * *

Ein neuer Gesetzesvorschlag betrifft eine Ergänzung des Saskatchewan Weizenpool-Gesetzes, wonach dem Pool die Ermächtigung erteilt werden soll, seine Mitglieder im Uebertretungsfalle zur Zahlung einer Geldbuße anzuhalten, namentlich wenn die Vermarktungsbestimmungen des Pool nicht eingehalten werden.

* * *

In der Budgetdebatte ergriff unter anderem auch Hon. Dr. J. M. Uhrich das Wort, um auf die Erfolge seiner Abteilung bei Bekämpfung ansteckender Krankheiten aufmerksam zu machen. Eine neue Gefahr drohe der Volksgesundheit infolge des seit kurzer Zeit erfolgten Auftretens von Ratten, welche als die Träger des „schwarzen Todes" schon in anderen Ländern furchtbares Unheil angerichtet haben. Dr. Uhrich appellierte an alle Teile des Volkes, bei Bekämpfung dieser gefährlichen Tiere kräftig mitzuwirken. Doch der Redner beschränkte sich nicht nur auf Fragen seines Departments, sondern erbrachte auch den Nachweis, daß Dr. J. T. M. Anderson, der Führer der konservativen Opposition, nur eine Sprache, nämlich die englische, in den Schulen von Saskatchewan gelehrt wissen wolle. Daher sei Dr. Anderson auch ein Feind des Unterrichts in der französischen Sprache, ebenso wie er sich als Gegner des Separatschulsystems erwiesen habe. (Wir werden auf Dr. Uhrichs Rede noch zurückkommen.)

Der unbekannte Führer

Ein Kriminalfall von K. Struppe, München

„Die vielen Unglücksfälle, die sich heuer in unseren Bergen ereignet haben, sind leider schon wieder um einen tragischen Fall vermehrt worden. Mr. Eliot aus London, der sich mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise befand, ist in der Nähe der Alphornspitze mit einem noch unbekannten Begleiter abgestürzt. Seine Leiche konnte nach einigen Tagen geborgen werden, während die des Begleiters noch nicht gefunden wurde."

So der kurze Zeitungsbericht.

Merkwürdig war der Umstand, daß niemand den Begleiter gekannt hatte und dieser bis jetzt auch nicht als vermißt gemeldet worden war.

Mrs. Eliot, die ohnmächtig in der Nähe der Absturzstelle gefunden wurde, hatte einen schweren Nervenschock erlitten und konnte nur aussagen, daß sie sich beide beim Abstieg verirrt hätten und deshalb sehr froh gewesen seien, als ihnen ein Tourist begegnet sei. Dieser habe sich erboten, sie auf dem kürzesten Wege nach der Schutzhütte zu führen. Die beiden Herren waren etwas vorausgegangen und am sogenannten Gangelweg plötzlich vor ihren Augen abgestürzt. Sie habe die dunkle Erinnerung, als sei ihr Mann zuerst ausgeglitten und habe den Führer mit sich in die Tiefe gerissen. Sie selbst hatte einen gellenden Schrei ausgestoßen und war dann vor Entsetzen bewußtlos geworden. Ihr Schrei war in der nebelgrauen Einsamkeit von anderen Touristen gehört worden. Aber es währte immerhin einige Stunden, bis man die Bewußtlose gefunden hatte.

Niemand wußte den Namen des Mannes, der sich freiwillig als Führer angeboten und dabei den Tod gefunden hatte. Mrs. Eliot konnte über sein Aussehen nur ganz allgemeine Anhaltspunkte geben. Nach ihrem Urteil sei er wohl Deutscher gewesen, habe aber nicht die Mundart dieser Gegend gesprochen.

Mr. Eliot war in dem idyllischen Bergfriedhof von Lafonder beigesetzt worden. Die Witwe trat nach ihrer Genesung allein die Heimreise nach England an.

Man hatte die junge schöne Frau allgemein bedauert und sich längere Zeit für den unbekannten Führer interessiert, von dem nichts als Hut und Bergstock gefunden worden war. Aber, da trotz aller Nachforschungen nichts Näheres in Erfahrung zu bringen war, wuchs allmählich Gras über die Geschichte.

Als Doktor Sly nach einigen Wochen zufällig ins Bergsteigerhotel kam, erzählte ihm der Wirt den Fall Eliot als etwas, das bereits der Vergangenheit angehörte und von neuen Geschehnissen überholt war.

„Eliot ..." sagte Doktor Sly sehr nachdenklich.

„Im Fremdenbuch steht's genau zu lesen," sagte der Wirt. — „Ja, da stand es: Mr. Eliot und Mrs. Mildred Eliot aus London."

Doktor Sly suchte nach Erinnerungen, nach Bruchstücken gesellschaftlicher Unterhaltungen, nach verbindenden Zusammenhängen. War das nicht vor zwei Jahren gewesen, daß der schon ziemlich bejahrte Mr. Eliot plötzlich wieder jung wurde, Golf und Tennis wieder aufnahm und bald darauf die kleine Miß Mildred Deane heiratete, zum Erstaunen der englischen Gesellschaft und zum Verdruß seiner erbschaftslüsternen Verwandten. Die Londoner Zeitungen brachten damals sogar Bilder von der pompösen Trauung in St. George's Church. Und irgend jemand hatte es gewußt, daß Miß Deane viel lieber einen armen Offizier geheiratet hätte, der sich damals im Kolonialdienst hatte verwenden lassen.

Jetzt war die ehemalige Miß Deane, die sich für ihre arme Familie geopfert hatte, eine der reichsten Frauen Englands. Und frei war sie auch. Nun konnte der andere von Australien wieder herüberkommen.

Reich und frei — überraschend schnell —

Doktor Sly war zornig auf sich selbst. Ist das meine Erholung, dachte er, daß ich hinter jedem Unglücksfall Gespenster sehe?

„Aber es muß sich doch feststellen lassen, wer jener unbekannte Führer war?"

Der Wirt sagte mit nachdenklicher Besinnlichkeit: „Es ist viel nachgefragt worden damals, aber nichts herausgekommen. Ich sag' ob es nicht ein Gottesgericht war? Ob der Fremde den reichen Engländer nicht hat berauben wollen und dabei selbst den Tod gefunden hat? Irgend so ein Hergelaufener ..."

Doktor Sly konnte nicht anders; er mußte seinen einsamen Bergwanderungen immer wieder ein bestimmtes Ziel geben und in allen Gasthöfen und Bauernhäusern der Umgebung nach jenem Unbekannten und Unvermißten forschen. ... Aber erst als er eine inzwischen aus London eingetroffene Photographie vorzeigen konnte, glaubte eine junge Bäuerin in dem Bilde einen Mann zu erkennen, der vor einige Tage vor dem Tode Eliots in der Nähe einer Alm begegnet war.

Das konnte ein Nichts bedeuten oder alles.

Nehmen wir das letztere an, sagte sich Doktor Sly und eiferte seinen Mitarbeiter in England zu weiteren Nachforschungen an.

Mrs. Eliot hatte den Winter in San Remo und den Sommer auf ihrem Landgut in Schottland zugebracht. Im Spätherbst erzählte man in den Londoner Salons, Mrs. Eliot werde sich demnächst mit dem aus Sidney zurückgekehrten Dudley Barter verloben. Und die Eingeweihten sprachen mit vielsagendem Lächeln von der Fortsetzung einer romantischen Jugendliebe.

Als sich Doktor Sly bei Mrs. Eliot melden ließ, wußte sie bereits, daß er im Auftrage der Verwandten ihres verstorbenen Mannes komme, die ihr mit allen Schikanen die große Erbschaft streitig machten.

„Mrs. Eliot", sagte Doktor Sly, „Sie haben doch das größte Interesse daran, zu erfahren, wer jener Unbekannte war, der mit Ihrem Gemahl abgestürzt ist?"

Sie schaute ihn peinlich überrascht an und sagte dann mit beherrschter Stimme: „Allerdings ... Wenn ich auch nicht weiß, was dieser Umstand mit der schwebenden Erbschaftsangelegenheit zu tun hat."

Doktor Sly wich einer direkten Beantwortung der letzten Frage aus und fuhr langsam fort: „Die Leiche jenes Unbekannten —"

Schon wollten sich die Lippen der Frau zu einer dringlichen Zwischenfrage öffnen; aber dann war es, als wagte sie es nicht.

„— — ist natürlich noch nicht gefunden. Und wird auch nicht gefunden werden ..."

Die schönen blauen Augen senkten sich vor den stahlharten Blicken Doktor Slys. Leise entgegnete Mrs. Eliot: „Es hieß damals, sie sei möglicherweise in eine Gletscherspalte gestürzt."

„Nein. Die Leiche wird nie gefunden werden, weil — — Dudley Barter damals überhaupt nicht tödlich verunglückt ist."

Mrs. Eliot zitterte ein wenig unter der Wucht der doppelten Eröffnung, die ihr so jählings entgegengeschleudert wurde. Aber sie verlor keinen Moment die Besinnung. „Was wollen Sie damit sagen, Mr. Sly?"

„Daß ich das ganze Lügengewebe zerreißen werde!"

„Und wie wollen Sie beweisen, daß ich Dudley Barter in der Verkleidung als Bergführer erkannt, daß ich um seine Rückkehr und seinen Plan gewußt habe?"

„Jedenfalls aber haben Sie es nicht jetzt erst durch mich erfahren. Und das genügt."

Von einer Welle ungeheurer Erregung überflutet, sagte sie: „Mr. Sly, ich habe es nicht von Anfang an gewußt. Ich erkannte Dudley Barter erst, als er mit Mr. Eliot in Streit kam. Ja, er war zurückgekehrt; denn er hatte in Australien Diamantenfunde gemacht, die es ihm ermöglichten, mich zu heiraten. Er forderte von Mr. Eliot, mich freizugeben ..."

„Ein seltsamer Ort, den er sich für diese Unterredung ausgewählt hatte," warf Doktor Sly ein.

Aber sie hörte nicht darauf.

„Nicht mein Mann ist zuerst ausgeglitten und in die Tiefe gestürzt, sondern er hat Dudley Barter hinabgestoßen, wurde aber von dem Stürzenden mitgerissen. Dudley hat sich während des Fallens an einer Baumwurzel halten können, während Mr. Eliot zerschellte ..."

Ihre Augen flammten, als wollten sie in ihrem Feuer jeden Zweifel an diesem Bericht verbrennen.

Das Geheimnis von Mr. Eliots Tod ist nie ganz geklärt worden.

Sonderbarerweise aber kam die Verbindung zwischen Mildred Eliot und Dudley Barter nicht zustande. Er bewarb sich plötzlich um einen Verwaltungsposten in Kalkutta und erhielt ihn auch.

Mildred aber überließ der Eliotschen Familie das geforderte Vermögen und trat als Krankenschwester in das Thomas-Hospital in London ein.

Amerikas wahres Gesicht

„Daily News", einer illustrierten Tageszeitung New Yorks mit einer Auflage von reichlich 1 Million Exemplaren, entnahm der Korrespondent der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus einer einzigen Nummer (vom 21. Oktober) „die" folgenden Ueberschriften:

Schießt auf Braut und ihre Mutter; Mutter stirbt. — Mädchen von vier Jahren erstickt im Schrank. — Razzia der Polizei in dreißig Broadway-Klubs. — Betrunkener Automobilist erhält sechzig Tage Gefängnis wegen Fahren ohne Ausweis. — Armer Farmerknecht totgeschossen, drei Strolche wegen Tatverdacht festgenommen. — Drei Knaben leugnen Schändung jungen Mädchens. — Dieb erhält 65,000 Dollar für zurückgegebene Juwelen. — Schiff, 2919 Tonnen groß, durch Küstenwacht erbeutet. Ladung 5000 Kisten mit alkoholischen Getränken. — Operettendiva stellt verheirateten und vornehmen Mann an den Pranger; hat ihn mit ihrem Automobil verlockt. — Polizist wird beschuldigt, Dame im Auto belästigt zu haben.

Und zwischen all diesen schönen Ueberschriften steht, in ebenso großen Buchstaben, die folgende:

„Präsident Coolidge gibt zu, daß Wege von Verbrechen über Vereinigte Staaten gekommen und spricht als seine Meinung aus, daß nichts als Religion diese beseitigen kann." —

Diese eine Nummer der „Daily News" spiegelt in ihren Ueberschriften das moderne Amerika besser als dickbändige Werke es können. — Und dennoch gibt es in anderen Ländern immer noch Leute, die ausgerechnet die Vereinigten Staaten als ein unsgeltendes Vorbild bezeugen. Unser Volk hat alle Veranlassung, die sogen. „Amerikanisierung" auf allen Gebieten mit größter Vorsicht zu beurteilen!

Das Vierte Gebot

Belehrend Rührend

„Du sollst Vater und Mutter ehren"!

Volksstück in 4 Akten von Wilh. Vanderwelde, aufgeführt von der

C. M. B. A.

am

Sonntag, den 24. Januar 1926

8 Uhr abends

in der St. Marienhalle, Hamilton Straße.

Regina

Um Eintritt zu sichern kaufe man Billette frühzeitig

Billette sind zu haben bei allen C.M.B.A.-Mitgliedern und im „Courier"

Erstklassige Aufführung von erprobten Spielern und Spielerinnen	Neue Bühnenausrüstung	Orchester zusammengestellt aus dem besten Talent der Stadt.

Schiffskarten

Von und nach allen Ländern

Wollen Sie Bekannte oder Verwandte kommen lassen oder selbst eine Besuchsreise unternehmen, so schreiben Sie mir um Auskunft.

Kauf und Verkauf von Farm- und Stadt-Eigentum.
Rente und andere Kollekten.
Auskunft in gesetzlichen und gerichtlichen Angelegenheiten.

Kauf und Verkauf von Kaufverträgen und anderen Wertpapieren.
Anfertigung rechtskräftiger Dokumente aller Art.
Feuer-, Lebens- und Hagel-Versicherung und Anleihen.

Ich stehe Ihnen stets mit prompter und sachverständiger Bedienung zu Diensten.

Zuverlässige Auskunft in Einwanderungsangelegenheiten erteilt und schriftliche Anfragen prompt beantwortet.

JOHN J. SIDLER,

Notar und Finanzagent.

Office: 1514 11. Ave. Regina — Residenz 1232 Victoria Ave.
Office-Telephon 6756 — Haus-Telephon 5737

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Auf Wunsch Offerten nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagel-Versicherung. Nachlässe verwaltet, Geldanweisungen, Notare besorgt. An- und Verkauf von Farmen und Stadteigentum.

Versicherungen auf dem Lande und in der Stadt.

Mein Bestreben ist für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Autorisierter Agent der White Star Dominion Line, der Cunard Linie, der Hamburg Amerika Linie und der Scandinavian-American Linie. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.

H. SCHUMACHER

Zeugnis-Notar, Oeffentlicher Notar, Eideskommissär und Auktionator.

Office: Phone 5790 — Haus-Phone 6068.

Regina, Sask.

Deutsches Restaurant

Gebrüder Brunner

1324—10th Ave. Phone 7804

Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. Im Zentrum des deutschen Stadtteiles. Beste und freundlichste Bedienung. Besuchen Sie uns wenn nächstesmal in Regina.

Gute Mahlzeiten — Gute Betten

Mäßige Preise.

(Wenden Sie sich an unsere Firma um zuverlässige Auskunft, die wir Ihnen unentgeltlich erteilen.)

Deutsche Firma

City Flour & Feed Co.

1435 Eleventh Ave. — Regina, Sask.

Phone 3972

Vollständiges Lager in Mehl, Getreidefutter, Heu, Stroh und Spezereiwaren, zu mäßigsten Preisen. Wir liefern nach allen Teilen der Stadt und versenden auch außerhalb der Stadt. Wir kaufen alle Farmprodukten und zahlen höchste Marktpreise.

Jacob Weissbrodt
Jacob Köhli
Eigentümer.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, Südamerika und allen anderen Weltteilen. — Alle Linien.

Notarielle Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten usw. Schreiben Sie noch heute an

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate. Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.

1717-11. Ave. Phone 8034 REGINA, Sask